



SPD

**GEMEINDERATSFRAKTION
STADTVERBAND
BRUCHSAL**

5 **Stellungnahme zur
Haushaltssatzung der Stadt
Bruchsal für das Jahr 2025**

– vorgetragen von Anja Krug –

10

SPD-Fraktion im Gemeinderat Bruchsal:

15 Martina Füg
Anja Krug
Alexandra Nohl
Thomas Rapp
Gerhard Schlegel
20 Fabian Verch

25

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Petzold-Schick,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Glaser,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

30

„Ideale sind wie Sterne. Wir können sie niemals erreichen. Aber wir können unseren Kurs nach ihnen richten“

35 - Diese Worte des deutschen Kämpfers für Demokratie und Menschenrechte, Carl Schurz, der nach der 1848er-Revolution emigrieren musste und später US-Außenminister wurde, sind dieses Jahr handlungsleitend für meine Haushaltsrede.

Wie sieht ein ideales Bruchsal aus? Aus unserer Sicht lebenswert, funktionierend, sozial und weltoffen. Dies zu realisieren ist die
40 Herausforderung, der wir SPD-Gemeinderätinnen und Gemeinderäte uns mit vielen Kolleginnen und Kollegen hier im Rat stellen.

Es ist sicher keine ideale Zeit, einen Haushalt aufzustellen: Unsicherheit und Unwägbarkeit prägen das politische und gesellschaftliche Leben. Wohin steuern die USA unter einem populistischen unberechenbaren Präsidenten Trump? Wie
45 geht es in Syrien nach dem Sturz von Assad weiter? Welche Perspektiven haben die Menschen in der Ukraine? Wie soll sich Deutschland in der Rezession positionieren? Welche Antworten finden wir auf Inflation, politischen Rechtsruck und unsichere politische Mehrheiten?

Einfach wird das alles nicht. Aber wir als SPD-Fraktion sind fest davon
50 überzeugt, dass es ohne Ideale, ohne Visionen keine Antworten geben kann. Dass wir nicht handeln können, ohne Ziele zu haben, nach denen wir uns richten. Diese werden wir im Folgenden darlegen.

Finanzen und Wirtschaft

55 Die finanzielle Lage ist herausfordernd. Das Land und die kommunalen Spitzenverbände verhandeln immer noch über Details. Man hat zwar in aller Eile einen Digitalpakt 2 zwischen Bund und Ländern beschlossen, jedoch ist völlig unklar, ob bzw. was bei den Kommunen ankommt. Kritisch zu betrachten ist, dass die Kommunen nach wie vor am Ende der finanziellen Nahrungskette
60 stehen: dafür, dass hier vor Ort ein Viertel aller staatlichen Aufgaben abgewickelt wird, erhalten wir lediglich ein Zehntel aller Steuereinnahmen. Echte Konnexität - "wer bestellt, bezahlt" - sieht nicht nur im Ideal vollkommen anders aus. Wir blicken auf ein Rekordvolumen 179,3 Mio €, davon 19 Mio über Nettokreditaufnahme finanziert. Herausforderungen sind
65 Finanzierungslücken, massiv steigende Personalkosten (neuer Tarifabschluss), Baupreise und Energiekosten. Unwägbarkeiten zeigen sich durch Entwicklung der Inflation, problematischer Lieferketten, Energiekrise, Flüchtlingsaufkommen aufgrund der Ukrainekrise und deren weitere Folgen. Ein weiteres Problem ist die enorm steigende Kreisumlage. Letztere war für
70 uns ein Schock und man muss schon die Systematik hinterfragen, dass ein Landkreis – bei allem Respekt vor den vielfältigen Aufgaben – ohne Verhandlungen mit den Kommunen selbst derart in deren Finanzplanung eingreifen darf. Es ist auch nicht nachvollziehbar, dass wohlgemeinte Gesetzgebung wie die Steigerung des persönlichen Budgets für behinderte

75 Menschen nicht ausreichend ausfinanziert sind. Das planen wir in Bruchsal ein
bei hohen erhofften Erlösen, Abschmelzen liquider Mittel, massiver Auflösung
von Rückstellungen, weiterhin ein hoher gemeldeter zusätzlicher
Personalbedarf, Steigerung bei investiven Ausgaben. Im Haushaltsjahr 2025
80 liegt Schwerpunkt auf Ausfinanzierung begonnener Projekte wie der Sanierung
der ASR, dem Bahnhofsvorplatz und dem Kita-Neubau auf dem Campus. Wir
kalkulieren nach wie vor mit einer hohen Gewerbe- und Einkommenssteuer. Bei
dieser Gelegenheit danken wir allen unsren Betrieben und
Einkommenssteuerzahlern, die uns diese Beiträge zum Gemeinwohl
ermöglichen.

85

Soziales

Das Grundgesetz definiert Deutschland in Artikel 20 als „sozialen Bundesstaat“. Jedoch wird der Gehalt des Sozialen nicht definiert und ist immer wieder Gegenstand gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse. Wir erwarten von einer
90 sozialen Stadt einen Einstieg in die kommunale Armutsprävention. Wir müssen
Menschen befähigen, einerseits mit schwierigen Voraussetzungen klar zu
kommen, aber noch mehr daran mitzuarbeiten, dass ihre Verhältnisse sich mit
entsprechender Unterstützung ändern.

Sorgen macht uns die steigende Obdachlosigkeit und dass wir noch keine
95 dauerhafte Lösung haben, um alle diese Menschen würdig außerhalb von
Hotels und Pensionen unterzubringen. Wir haben hierfür zu wenig Wohnraum
zur Verfügung.

In der Seniorenarbeit hat sich durch den Seniorenrat, viele private Initiativen
und das Generationenhaus viel Gutes getan. Jedoch brauchen wir hier noch
100 Pflegeplätze in Heildelsheim und Möglichkeiten, auch in den Stadtteilen
Helmsheim und Obergrombach im Alter wohnen zu bleiben.

Große Baustellen sehen wir noch bei der Integration. Hier bedarf es einer noch
stärkeren Vernetzung einzelner Gruppen, einen Ausbau von Begegnung und
niederschwelligem Gelegenheiten, Deutsch zu sprechen. Die Sprachförderung in
105 Schulen und Kitas muss ebenfalls intensiviert werden, denn so kann man
sinnvoll in die Zukunft investieren.

Wir freuen uns über neue Aktivitäten der Jugendsozialarbeit und besonders auf
das Bandfestival im nächsten Jahr. Weitere Stellen fordern wir in unserem
Antrag für die Schulsozialarbeit, die jedes Jahr mehr Einzelfallberatung leisten
110 und Projekte stemmen muss, die an den Schulen sonst nicht verortet werden
könnten. Beispielsweise Suchtprävention, Demokratiebildung und soziales
Lernen.

Obwohl wir in den letzten Jahren massiv Kitaplätze geschaffen haben, in
Heildelsheim und Untergrombach neue Kitas errichteten und z. B. in Büchenau
115 und mit der zweiten Gruppe des Naturkindergartens neue Gruppen schufen,
reichen diese nicht aus. Deshalb müssen wir das Projekt eines Neubaus einer
Kita am Campus ebenso wie Sanierung von St. Elisabeth und der Schaffung
einer weiteren Gruppe in St. Raphael dringend angehen. Nach wie vor
wünschen wir uns Trägervielfalt und endlich auch einen Einstieg in kommunale
120 Kindergartenträgerschaft.

Schulen

Positiv war in diesem Jahr, dass wir massiv in die Schuldigitalisierung

investieren konnten. Leider ist es noch unklar, wie dieser Weg weiter bestritten
125 wird, da der kürzlich beschlossene Digitalpakt 2 sehr vage bleibt. Ein
Großprojekt der nächsten Jahre ist die dringend nötige Sanierung der Albert-
Schweitzer-Realschule.

Der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung ab 2026 wird uns vor allem vor
130 personelle Herausforderung stellen. Ebenso wie die steigenden Anforderungen
an naturwissenschaftlichen Unterricht und die entsprechenden Fachräume, bei
denen z. B. am Justus-Knecht-Gymnasium nachgebessert werden muss.

Wohnen

Nach wie vor mangelt es in Bruchsal an preisgünstigem Wohnraum. Die
135 städtische Wohnbau arbeitet mit Hochdruck am Projekt
„Schlossgartensiedlung“, benötigt aber hierfür aufgrund steigender Baupreise
eine Kapitalerhöhung, um auf dem Kreditmarkt weitere Mittel generieren zu
können. Dies unterstützen wir nachdrücklich.

Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass weitere Ideen zum
140 Leerstandsmanagement und zur Umnutzung von Flächen zur Innenverdichtung
erstellt und realisiert werden. An den baulandpolitischen Grundsätzen halten
wir fest.

Sport und Vereine

Allen Ehrenamtlichen gilt unser großer Dank für ihre Arbeit, die der soziale Kitt
145 unserer Stadt ist. Neben der existierenden „Engagementsbörse“ sollten wir
über weitere Möglichkeiten nachdenken, das Tun dieser Menschen zu
unterstützen. Vielleicht wäre ein Ehrenamtspass ein kleines Zeichen der
Dankbarkeit für alle, die ihren Teil zum Gemeinwohl beitragen. Die bisher vom
150 Land vorliegende Idee ist doch eher halbherzig und umfasst lediglich
Ehrenamtliche im Rettungsdienst.

Optimierungsmöglichkeiten sehen wir noch bei der Belegungsplanung unserer
städtischen Sporthallen. Ärgerlich ist, dass über Jahre die Sporthalle an der
155 ASR nicht nutzbar sein wird. Hier bitten wir um vertiefte Überlegungen.

Kultur

Wertvolle Teilhabe- und Kulturangebote ermöglichen die Akteure unserer
160 Stadtbibliothek, Volkshochschule und Musik- und Kunstschule, denen wir hier
auch herzlich danken möchten. Sie sind ebenso Leidenschaftenwecker wie
Chancenermöglicher.

Der Denkort Fundamente spielt für uns in der mittelfristigen Planung eine
wichtige Rolle. Wir wünschen uns kein reines Ausstellungsgebäude, sondern
einen Ort der Begegnung und der Frequenz. Daher möchten wir dort auch die
165 Stadtbibliothek ansiedeln. In der Frage, ob das bisherige Feuerwehrhaus dafür
erhalten bleiben sollte, sind wir unentschieden.

Eine Herausforderung der nächsten Jahre wird – nicht nur für die BTMV – die
Sanierung unseres Bürgerzentrums sein. Hier bedarf es gut durchdachter
Planungen, die besonders auch den Energieverbrauch in den Blick nehmen.
Wir freuen uns, dass die unterschiedlichsten Vereine, unsere Theater, Chöre
170 und musikalische Ensembles Kultur in Bruchsal lebendig und bunt sein lassen.
Ihnen sagen wir unsere Unterstützung zu und danken für ihren Einsatz.
Besonders hoffen wir mit der Koralle auf eine gute Lösung für eine künftige

175 Spielstätte. Mit einem Nutzungskonzept für die Güterbahnhofshallen wollen wir
auch Möglichkeiten für kulturelle Begegnungen einbeziehen. Tolle Arbeit leistet
hier auch der JazzClub, der sich im ehemaligen Bürgerkeller etabliert. Das
Landesjazzfestival 2025 ist ein kultureller Leuchtturm.

Stadtentwicklung

180 Unsere ideale Stadt ist eine, in der man sich gerne aufhält. Dazu gehört
dringend zusätzliche Begrünung, Ermöglichung von Rückzugsorten im Schatten
und niederschwellige Aufenthaltsqualität, wie z. B. durch die tolle Schirmaktion
in diesem Sommer. Unser Stadtmarketing braucht trotz schöner Erfolge mit
„Brusella“ weitere neue Impulse. Begrüßen würden wir natürlich ein mehr an
185 Gastronomie – wissend um alle Schwierigkeiten. BTMV, Stadtmarketing und B3
müssen hier nach den Umbrüchen der letzten Zeit wieder zusammenfinden und
gute Konzepte entwickeln.

Umwelt

190 Das Hochwasser vom 13. August war ein dunkler Moment in der
Stadtgeschichte. Wir können dankbar sein, dass alle Betroffenen überlebt
haben und die Rettungs- und Hilfskräfte in diesen Tagen über sich hinaus
gewachsen sind. Wir werden in den nächsten Jahren massiv in den
Hochwasserschutz investieren und hoffen, dass die bei einzelnen vorhandenen
Blockaden sich lösen werden.

195 Eine weitere wichtige Präventionsmaßnahme ist die Entwicklung Bruchsal's zu
einer Schwammstadt mit ausreichend Versickerungsflächen.

Wir begrüßen, dass es mit dem Biotopverbund vorangeht und hoffen auf noch
mehr naturnahe Bewirtschaftung städtischer Flächen.

200 Weiterhin tun wir gut daran, kontinuierlich Bäume zu pflanzen. Beispielhafte
Straßen sind Näherweg, Franz-Siegel-Straße, John-Deere-Straße, Werner-v.-Siemens-
straße, Germersheimer Straße, Mozartweg, Kurpfalzstraße Helmsheim, Bruchsal'er
Straße Untergrombach.

205 Endlich haben wir wichtige Schritte zur Realisierung von Windkraft auf
Bruchsal'er und Kraichtaler Gemarkung gemacht. Wir hoffen, mit dem
Vorhabenträger zügig voranzukommen. Eine große Herausforderung stellt
hingegen noch die kommunale Wärmeplanung als Gesamtkonzept dar. Einzelne
gute Schritte haben wir realisiert, doch die Mehrheit unserer Quartiere bedarf
noch einer Entwicklung. Beim Thema Energiewende spielen unsere Stadtwerke
eine gewichtige Rolle. Wir rufen die Bevölkerung auf, diese als Kunden zu
210 unterstützen, um hier weiterhin Gutes schaffen zu können.

Verkehr und Infrastruktur

215 Die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist eine Chance, die Max-Bus-
Linienführung gründlich zu überarbeiten. Diese nutzen wir. Außerdem liegen
uns als SPD-Fraktion längere Verkehrszeiten und optimierter Verkehr am
Wochenende am Herzen. Herausforderungen stellen weiterhin die Pünktlichkeit
und die Gewinnung von ausreichend Personal dar.

220 Das Radwegekonzept benötigt kontinuierliche Investitionen. Es bedarf
außerdem einer Fortschreibung entsprechend der neuen Herausforderungen
wie z. B. dem künftigen Busbahnhof. Außerdem mahnen wir die Realisierung
des Radwegs zwischen Heildelshelm und Helmsheim an.

Skeptisch stehen wir auch einem Projekt im neuen Bundesverkehrswegeplan

entgegen: einer neuen Güterverkehrsstrasse zur Umsetzung der Achse
Rotterdam-Genua. Die von manchen Planern angedachte Führung über
225 Bruchsal und Untergrombach lehnen wir ab. Hier müssen sinnvollere Lösungen
entwickelt werden.

Außer Frage steht für uns, dass die B 35 auf bestehender Strecke ertüchtigt
werden soll. Eine Umgehung über den Rotenberg lehnen wir ab. Diese
wertvolle Naturlandschaft darf nicht dem Verkehr geopfert werden.

230

Sicherheit

Wir danken der Polizei und dem kommunalen Ordnungsdienst für ihre Arbeit,
die Bruchsal für uns alle sicherer macht. Danken möchten wir auch den
235 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und allen
Rettungskräften für ihre wertvolle Arbeit. Wir stehen hinter dem
Feuerwehrbedarfsplan und den kontinuierlichen Investitionen in den
Bevölkerungsschutz. Selbstverständlich benötigt die Feuerwehr hierzu auch
eine zeitgemäße Ausstattung der Gerätehäuser.

240 Gerne unterstützen wir die ehrenamtliche Arbeit der Malteser mit den im
Haushalt 200.000 € anlässlich des Baus der neuen Rettungswache im
Eggerten. Sicherheit hängt stark mit einer Vermeidung von Angsträumen
zusammen. Deshalb fordern wir eine Optimierung der Beleuchtung am Bahnhof
Bruchsal und in seiner unmittelbaren Umgebung.

245

Verwaltung und interne Prozesse im Konzern Stadt Bruchsal

Wir begrüßen die Erweiterung im Campus zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.
Jedoch ist uns auch wichtig, Möglichkeiten für digitales Arbeiten zu schaffen,
um mittelfristig Räume einzusparen. Bedauerlich ist aus unserer Sicht, dass
250 das Fortbildungsbudget seit Jahren nicht ausgeschöpft ist. Hier hoffen wir auf
andere Zahlen in 2025.

Der Bürgerservice sollte durch die Ermöglichung weiterer digitaler
Dienstleistungsprozesse ausgebaut werden.

255 Eine große Herausforderung für die Stadtverwaltung bringt der
demographische Wandel mit sich. Attraktive Ausbildungsmöglichkeiten,
Traineeprogramme für Quereinsteiger und weitere Maßnahmen zur
Personalbindung müssen entwickelt werden, um dem entgegen zu wirken.

Stadtteile

260 Bruchsal ist für uns ein Ganzes aus Kernstadt und Ortsteilen. Daher ist stets
für einen fairen Ausgleich der jeweiligen Interessen zu sorgen. Unseren
Kollegen und Kolleginnen in den Ortschaftsräten gilt unser Dank für ihre nicht
immer einfache Arbeit.

Büchenau

265 Büchenau wächst – nicht nur durch Gärtenwiesen und Grausenbutz. Wir freuen
uns darüber müssen aber in Bezug auf ausreichende Schulkapazitäten
aufmerksam bleiben.

Helmsheim

270 Neben dem Hochwasserschutz braucht es in Helmsheim wieder eine bessere

ärztliche Versorgung. Hier gilt es gemeinsam mit den Verbänden nach Lösungen, z. B. eine Praxis-Filiale nachzudenken.

275 **Heidelsheim**

Prioritär ist für die uns die Ermöglichung eines Pflegeheims in Heidelberg, damit die Menschen in unserem zweitgrößten Stadtteil dort auch ihren Lebensabend verbringen können. Wichtig ist außerdem – wie für Helmsheim auch- ein nachhaltiger Hochwasserschutz.

280

Obergrombach

Das Schwimmbad ist der soziale Treffpunkt in Obergrombach. Wir müssen weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um es zu erhalten.

285 **Untergrombach**

Spätestens der Anspruch auf Ganztagesbetreuung wird uns 2026 an der Joss-Fritz-Grund- und Realschule an Kapazitätsgrenzen bringen. Daher ist es wichtig, den dort geplanten Erweiterungsbau rasch zu realisieren.

290 **Schlussworte**

Wir danken unserer Oberbürgermeisterin Petzold-Schick, unserem Bürgermeister Glaser und allen Mitarbeitenden der Stadt Bruchsal dafür, dass sie sich für das Gemeinwohl einsetzen, Gesicht zeigen und um gute Lösungen für unsere Gesamtstadt ringen. Ein besonderer Dank gilt heute dem Team der Kämmerei um Herrn Golka, die mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf das „Kursbuch“ für das kommende, fordernde Jahr 2025 liefert. Damit wir den Sternen in Form von Idealen näher kommen.

295

Die SPD-Fraktion wünscht unserer Stadt Bruchsal ein herzliches „Glück auf“ und stimmt der Haushaltssatzung für das Jahr 2025 überzeugt zu!

300